

Pressemitteilung vom 16.06.2020

Der Landesseniorenbeirat fordert mehr Unterstützung für ältere Menschen und Hochbetagte in der Corona-Krise

Die Seniorenvertretung Mitte sendet am 16.06.2020 einen Brief an den Regierenden Bürgermeister Michael Müller, um mehr Hilfen für Senior*innen einzufordern. Dies begrüßt der LSBB ausdrücklich und unterstützt diese Forderungen.

Im Zuge der Corona-Krise kam es für die Berliner*innen zu erheblichen Einschränkungen und Neuerungen. Durch ein solidarisches Miteinander konnten die Fallzahlen eingedämmt werden und die Senior*innen begrüßen die daraus resultierenden Lockerungen. Wo bleibt aber die Solidarität bei diesen Maßnahmen? Älteren Menschen und Ihren Bedürfnissen werden hier kaum Beachtung geschenkt. Die SV Mitte macht insbesondere auf drei Punkte aufmerksam:

1. Seniorinnen und Senioren sind in ihren finanziellen Möglichkeiten häufig (stark) eingeschränkt
2. Viele Seniorinnen und Senioren sind nicht internetaffin
3. Soziale Kontakte sind lebenswichtig

Viele Freizeitangebote sind nur Online zu buchen und enthalten daher auch keine Option zur Ermäßigung. Dadurch sind viele Senior*innen von einer doppelten Beeinträchtigung betroffen. Auch das bargeldlose Bezahlen per Kreditkarte stellt für viele ältere Menschen eine unüberwindbare Hürde dar. Zum einen bekommen viele von ihnen durch ihre geringe Rente gar keine Kreditkarte und zum anderen mangelt es oft an Kenntnissen im Bereich Onlinebanking.

Auch eine Öffnung der Senioren-Begegnungsstätten ist noch nicht in Sicht und das, obwohl die sozialen Kontakte für viele die Senior*innen einen wichtigen Teil der Lebensqualität ausmachen.

Der LSBB fordert den Senat von Berlin daher auf, auch diese Probleme in die Maßnahmen zur Lockerung einzubeziehen, damit die Berliner Senior*innen nicht vom alltäglichen Leben abgeschnitten werden.

Eveline Lämmer

Vorsitzende

Landesseniorenbeirat Berlin